

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 29=49 (1883)

**Heft:** 42

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

für die Offiziere und Unteroffiziere bei den Weltrennen auf der Halde von Somma zur Verfügung gestellt habe. Es sollen außer den Ministerialpreisen drei erste Königliche Preise zu je 500 Lire für drei Offizierrennen und zwei Preise für die Graduitren der Truppe, einer zu 300 Lire für das Hindernisrennen und einer zu 200 Lire für das Flachrennen, gebildet werden.

(Kadremannöver im Neapolitanischen.) In der ersten Hälfte des Oktober werden unter Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee zwischen Neapel und Casino Kadremannöver abgehalten werden, an welchen außer den bei den Armeekorps und den Territorialkommandos eingetheilten Generalstabs-offizieren auch zwei Offiziere der Flotte teilnehmen sollen. Gegenstand der Übung sind die Vertheidigungsmahregeln gegen eine Landung an der neapolitanischen Küste. Nach den geltenden Vorschriften wird bei dergleichen Übungen die eine Partei nur supponirt; es werden aber immer mehr Stimmen laut, welche für Manöver mit Gegenseitigkeit, namentlich wenn die Übungen einen größeren Maßstab annehmen, eintreten. (M. W. M.)

**England.** (Siegesfeier.) Am 11. September war der 174. Jahrestag der Schlacht von Malplaquet (1709), in welcher bekanntlich die Engländer, die Kaiserlichen, die Reichs- und die holländischen Truppen unter Prinz Eugen und Marlborough einen blutigen Sieg über die vom Marschall Villars befehligen Franzosen errangen. In allen jenen Regimentern der britischen Armee, welche dem Treffen unter dem Herzoge von Marlborough teilgenommen, wurden die Fahnen mit Lorbeerern geschmückt.

**Rußland.** (Das russische Heerlager im Königreich Polen.) Die Physiognomie des Königreichs Polen hat, wie der „Dziennik Poznański“ unter dem 5. August schreibt, gegenwärtig einen rein militärischen Zuschnitt. Die Ernennung Gurko's zum Generalgouverneur von Warschau hat eine fast ausschließlich kriegerische Bedeutung, wie auch aus der wenig diplomatischen Anrede hervorgeht, die Gurko an die Stabsoffiziere von Warschau gerichtet hat. Im ganzen Königreiche werden kriegerische Vorbereitungen getroffen. Überall werden neue Forts und Feldlager errichtet. Die Befestigungen der vier polnischen Festungen sind bisher durchaus ungenügend gewesen. Die Stadtelle von Warschau hatte bisher nur 6 Forts auf der Warschauer und 1 Fort auf der Pragaer Seite; jetzt werden 16 neue Forts gebaut — 4 auf der Pragaer, 12 auf der Warschauer Seite. In der Festung Nowogrodek (Modlin) werden 8 neue Forts errichtet, ebenso viele in Iwangorod und in Brest-Litewsk. — Be-

festigte Feldlager hatte die russische Armee im Königreiche Polen bisher gar nicht. Diesem Mangel wird gegenwärtig mit doppeltem Elfer abgeholfen. Noch in diesem Jahre werden die beiden bestellten Lager in Gonsewo, Gouvernement Lamza, und Konstki, Gouvernement Radom, vollständig eingerichtet sein. Im nächsten Jahre wird ein ebensolches verschanztes Feldlager in Mlendyryzce errichtet werden und auch in der Nähe von Warschau werden drei solche Bollwerke — das bierlanskische, powonskawische und mokotowskische — errichtet. Mit diesen militärischen Vorbereitungen in nächster Beziehung stehen die neuen Eisenbahnbauten. In Podlachien, Podolien und dem Gouvernement Kalkisch arbeiten drei besondere technische Kommissionen, welche sich mit dem Ausbau zahlreicher Sekundärbahnen beschäftigen. Auch topographische Kräfte sind in großer Anzahl in Thätigkeit. — An Truppen haben noch niemals so viele im Königreiche gelegen, wie gegenwärtig; vier Armeekorps sind in den Städten Polens garnisonirt. Das fünfte Armeekorps unter dem Kommando Mussin-Puschkins, hat seinen Stab in Warschau. Auch das sechste Korps, unter dem Kommando Koops, hat seinen Stab in Warschau. Das vierzehnte Korps, General Wierowski — ressortiert nach Lublin, die Gardetruppen stehen unter dem Kommando des in Warschau stationirten Generals Dandeville. Das vierte Korps zählt zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Division, das fünfte Korps drei Infanterie- und eine Kavallerie-Division, das sechste Korps zwei Infanterie- und eine Kosaken-Division, das Gardekorps endlich zählt in Polen vier Infanterie-, zwei Kavallerie-Regimenter, eine Brigade Artillerie und eine Feldbatterie. Es sind im Ganzen acht Infanterie- und vier Kavallerie-Divisionen

vorhanden. Sie werden ergänzt durch zwölf Artillerie-Bataillone, vier Sappeur-Brigaden, zwei Schützen-Brigaden, sechzehn Reserve-Bataillone und zahlreiche kleinere Truppenabtheilungen, wie vier Brigaden Grenzsoldaten, zwei Schwadronen Gendarmerie und zwei Schwadronen Kosaken, welche letztere dem Generalgouverneur von Warschau untergeordnet sind. Im Ganzen zählt die Heeresmacht in Polen an die 85,000 Mann Friedensstärke.

## B e r s c h i e d e n e s .

(Die Kriegs-Telegraphie in der elektrischen Ausstellung zu Wien.) Das in der elektrischen Ausstellung zu Wien befindliche Feldtelegraphen-Material führt von vier europäischen Heeren — Österreich, Frankreich, Belgien und Dänemark — her; Deutschland, Russland, England, Italien und Spanien sind nicht vertreten.

Was das österreichische Material betrifft, so sind hauptsächlich die vom Telegraphen-Bureau des K. K. Generalstabes ausgestellten Objekte zu erwähnen. Dieselben bestehen in einem Feld-Telegraphen-Stations- und einem Feld-Telegraphen-Material-Wagen, beide mit vollständiger Ausrüstung. Unter letzterer fallen besonders vortheilhaft die Telegraphenstangen aus Bambusrohren auf, deren große Leichtigkeit es gestattet, auf dem Materialwagen auch elf Mann der Bedienung fortzubringen. Unter einem Glasverschlage sind zwei komplette Morse-Feldstationen mit Telephon-Einrichtung zur Besichtigung vorgerichtet. Außer diesem ist noch die Verschaltung der Gebirgs-Telegraphen auf drei Tragthieren dargestellt, von denen eines mit der Stations-Einrichtung in zwei Verschlägen, eines mit Werkzeugen und Requisiten und eines mit drei Kilometern Isolirtem Kabel auf zwei Trommeln bepackt ist. Jedes dieser Thiere erhält noch die eigene viertägige Fourage zugeladen.

Das österreichische Feldtelegraphen-Material zeichnet sich, was die Fuhrwerke und die Ausrüstung derselben anbelangt, durch Leichtigkeit, Eleganz und zweckmäßige Konstruktion aus, und kann von den ausgestellten einschlägigen Objekten ihm nur das belgische an die Seite gestellt werden, welches, insoweit dies durch bloße Betrachtung beurtheilt werden kann, noch leichter und kompakter als das österreichische zu sein scheint, was möglich ist, weil in Belgien die Telegraphen-Mannschaft nicht fährt, sondern marschiert.

In der belgischen Abtheilung befindet sich ein vollkommen ausgerüsteter Stations-Wagen, ein Kabel-Wagen mit Gabelbeifsel für ein Pferd und ein noch kleinerer Kabel-Wagen, der durch ein oder zwei Mann bewegt wird. Belgien besitzt eine Feldtelegraphen-Kompagnie, die mit allem zum Bau, zum Betrieb und zur Reparatur von Telegraphen-Linien Erforderlichen ausgerüstet ist. Jeder Wagen enthält eine Bureau-Abtheilung mit zwei Apparaten, von welchen der eine herausgenommen und im Freien bei Eröffnung der Linie etabliert werden kann. Außer dem großen Kabel von 20 km Länge, deren die Kompagnie drei besitzt, hat sie auch drei je 4 km lange, besonders leichte, sogenannte Vorposten-Kabel. Zur Herstellung einer Stangenleitung von 1 km Länge, wie sie gewöhnlich auf Etappen-Linien gebaut wird, braucht man unter normalen Verhältnissen 50 Minuten. Eine isolirte Kabelleitung, welche zur Verbindung des Armeekorps mit den Divisionen dient, benötigt 20 Minuten Zeit per Kilometer. Das Kabel wird so viel als thunlich in trockene Straßengräben gelegt, an Baumästen aufgehängt und an den Übergängen der Ortschaften durch eigene Träger (Nägel mit langen Spitzen, an welchen die Isolatoren sich befinden) befestigt.

Eine dritte Art von Leitungen sind die Vorpostenleitungen; diese haben ein sehr leichtes Kabel von 500 m Länge, welches auf eine Trommel gerollt, nur 7 kg wiegt und von einem Soldaten in einem Tornister auf dem Rücken getragen wird. Ein zweiter Soldat trägt einen sehr kleinen Morse-Apparat (von Buchholz eingerichtet), der durch ein kleines Kabel mit dem Transport-Tornister verbunden ist, vorne an der Brust. In Folge des im Kabel befindlichen Rückstromleiters entfällt die Notwendigkeit, eine Batterie zu transportiren, und man kann während des Auslegens des Kabels telegraphiren. Der Apparat Buch-

holz kann auch durch Siemens'sche Telephone ersezt werden. Die Wagen sind außerdem mit Signalfeuerwerk und Pechsäcken versehen; eine Sammlung der Werkzeuge und aller Gegenstände, die zum Baue der Leitungen dienen, vervollständigt das exponirte Material der Telegraphen-Kompagnie, welche auch eigenthümliche Signalhörner besitzt, die durch lange und kurze Töne eine Verständigung bis auf 2 km Entfernung möglich machen. Das belgische Feldtelegraphen-Material ist in Form einer etablierten Militär-Telegraphen-Station von dem Gentle-Kapitän de Wassefaert sehr instruktiv ausgestellt worden, und empfiehlt sich jedes einzelne Objekt derselben durch gesättigtes und auch militärisch nettes Aussehen.

Dänemark hat einen Signalwagen, einen Feld- und Etappen-Telegraphen-Material-Wagen und einen optischen Signal-Apparat ausgestellt, welche Objekte der vierten und neunten Kompagnie des Ingenieur-Regiments gehören. Im Allgemeinen unterscheidet sich das dänische Feldtelegraphen-Material, von den Apparaten abgesehen, die sich mehr oder weniger überall gleichen, von dem belgischen und österreichischen schon durch sein äußerliches, weniger in die Augen fallendes Aussehen, was der unscheinbare lichtgraue Anstrich nicht zum wenigsten verschuldet; auch scheint das Fuhrwerk etwas schwerer gebaut als das belgische. Ein prinzipieller Unterschied zwischen den dänischen und den übrigen exponirten Telegraphen-Einrichtungen besteht in dem Mangel eines fahrbaren Bureaus; der dänische Material-Wagen führt nämlich blos ein Bett, eine Art Champignon, mit, unter welchem die Station im Freien etabliert werden muß.

Die Ausrüstung der Fuhrwerke ist im Ueblichen sehr praktisch, entsprechend leicht und reich für genügend lange Linien: 4 Material-Wagen der Feld-Telegraphen-Kompagnie zirka 30 km Linte und 4 Stationen; 1 Stations-Wagen Material für 1 Station, jeder der vier Signalwagen Material für eine Tage und eine Nachstation; 2 Material-Wagen der Etappen-Telegraphen-Kompagnie führen 15 km Kabel und 4 Stationen, 4 Etappen-Telegraphen-Wagen 58 km Kabel und die Stangen. Außerdem ist noch ein Reservepark von 2 Signals und 1 Telegraphen-Materials-Wagen vorhanden. Als eine Eigenthümlichkeit ist zu bemerken, daß die Karabiner der Mannschaft an den beiden Längen-Außenseiten der Wagen in Lederfutteralen verwahrt sind.

Zu Mithellungen auf kurze Entferungen bedient sich die dänische Feld-Telegraphen-Kompagnie bei Tag der Signallagen, bei Nacht eines Apparates mit elektrischem Lichte. Ein solcher Apparat ist auch ausgestellt. Der für ein Swan-Glühlicht, welches sich vor dem Reflektor befindet, erforderliche Strom wird durch einen transportablen Rotations-Apparat mit Handantrieb geliefert, welcher übrigens an die Bedienung ziemliche Anforderungen stellt. Der auf einem Stativ befindliche Apparat wird zuerst mittels eines parallel zu ihm unterhalb liegenden Fernrohres auf jene Station eingerichtet, mit welcher man zu korrespondiren beabsichtigt, und sodann durch Drücken an einem Laster eine Klappe vor dem Glühlichte abwechselnd geöffnet und geschlossen, so daß durch längeres und kürzeres Antauern der Sichtbarkeit des Lichtstrahles die Striche und Punkte des Morse-Alphabets gegeben werden können.

Das französische Kriegsministerium hat einen Telegraphen-Stationswagen mit Bureau-Einrichtung und einen Kabelwagen exponirt, indessen sind dieselben für das Studium noch nicht so zugänglich gemacht, wie die vorbeschriebenen. So viel läßt sich jedoch schon vom Ansehen sagen, daß das französische Feldtelegraphen-Fuhrwerksmaterial weitaus gewichtiger konstruit ist als jenes der anderen drei Staaten. Hierzu kommt noch, daß Frankreich eiserne Telegraphenstangen verwendet, die natürlich bei der Belastung bedeutend in's Gewicht fallen. Die ganze Einrichtung scheint somit für sehr gute Straßen und eine besonders kräftige Befestigung berechnet.

„N. Fr. Pr.“

— (Photogramme von Sprengungen.) Um die Dauer und die verschiedenen Phasen einer Explosion zu beobachten, photographirten Ingenieure der Vereinigten Staaten die Explosion eines Brackes, das mittels unterseitlich angebrachter Dynamitladungen in die Luft gesprengt wurde.

Das Resultat war interessant. Sechs photographische Dunkel-

sämmern kamen in Verwendung. Anfang und Ende der Explosion, sowie die Zeitpunkte, in welchen die verschiedenen Augenblidaufnahmen gemacht wurden (mittelst eines Schiebers) verzeichnete ein elektrischer Chronograph.

Eine Photographie,  $\frac{1}{10}$  Sekunde nach der Explosion aufgenommen, zeigte das Schiff gebrochen und eine Wassersäule, 70' hoch; eine Aufnahme 1,5 Sekunden nach der Explosion zeigte eine Wassersäule, 160' hoch; eine dritte Aufnahme, 2,3 Sekunden nach Beginn, zeigte die Wassersäule in voller Höhe von 180', wobei in die Höhe geschleuderte Schiffstrümmer zu sehen waren; doch war noch kein Stück gesunken, die Oberfläche des Wassers war noch ruhig; eine vierte Aufnahme, 3,3 Sekunden nach Beginn, zeigte die fallende Wassersäule und den nunmehr getrübten Wasserspiegel; eine fünfte Photographie, 4,3 Sekunden nach Beginn genommen, zeigte, daß Alles vorüber war.

(„Scientific American.“)

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke.

69. Frankreichs Kriegsberichtigkeit. Eine Studie über die Entwicklung des französischen Heeres seit 1871 und deren heutigen Stand. Illustriert durch Bilder aus den diesjährigen Herbstmanövern von einem preußischen Offizier. 8°. 114 S. Berlin, Rich. Wilhelm. Preis ca. 2 Fr.
70. v. Förster, Max, Versuche mit komprimirter Schleimbaumwolle in der Schleimbaumwollfabrik Wolff u. Cie. in Walrose. Mit zwei Figurentafeln. 8°. 16 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis 80 Cts.
71. Brandt von Lindau, Oberstleutn., Des deutschen Soldaten Fuß und Fußbekleidung. Mit Abbildungen im Text und vier Tafeln. 8°. 224 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 6. 35.

## Neueste Literatur über Schweizerisches Militärwesen.

### Bössinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz. Preis 2 Fr. 40 Cent.

\*\* Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den schweizerischen Offiziere-Bildungsschulen als Lehrmittel benutzt wird.

### Teix, Oberst, Das Wehrwesen der Schweiz. Preis 4 Fr.

\*\* Der Verfasser gibt in diesem Buch eine klare, erschöpfende Zusammenstellung der schweizerischen Militär-Organisation, der Reglemente &c., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detailliertes Sachregister erleichtert die Orientierung über jede Frage.

### Meldungsformulare für Offiziere und Unteroffiziere der Schweizer Armee. Cart. (mit 25 Couverts) 1 Fr. 20 Ct.

\*\* Für Offiziere bei direktem Bezug 1 Fr.

Die sämmtlichen drei Werke sind im Verlag von Grell Fügli und Co. in Zürich erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.

## Torfstreu,

trocken und staubfrei, bindet die Ammoniagase in Stallungen, braucht alle 14 Tage erneuert zu werden, liefert billigst in Ballen von 3 Ctr. geprägt [OF 2105]

G. Sponagel in Zürich.